

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

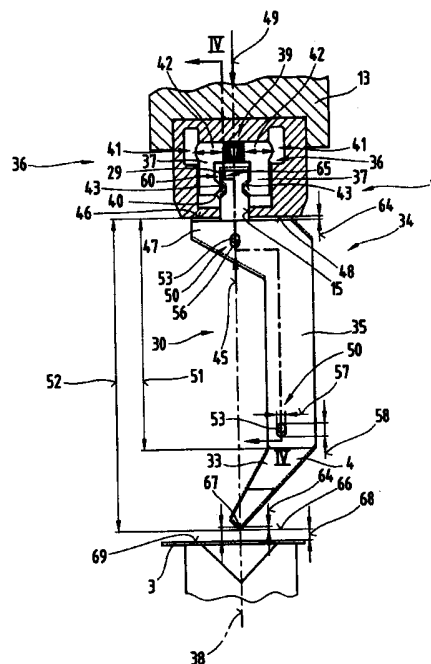
(21) Anmeldenummer: **A 1138/2005** (51) Int. Cl.⁸: **B21D 55/00** (2006.01)
(22) Anmeldetag: **06.07.2005**
(43) Veröffentlicht am: **15.01.2007**

(73) Patentanmelder:

TRUMPF MASCHINEN AUSTRIA GMBH &
CO. KG.
A-4061 PASCHING (AT)

(54) **SICHERHEITSEINRICHTUNG FÜR EINE ABKANTPRESSE UND EIN
LAMELLENWERKZEUG**

(57) Die Erfindung beschreibt eine Sicherheits-
einrichtung (22) für eine Fertigungsein-
richtung (1) zum Biegen eines Blechteils
(3), insbesondere für eine Abkantpresse
(2) sowie ein Biegewerkzeug (4, 5) für
einen verstellbaren Pressenbalken (13),
mit einer einen Operationsbereich auf
einen Fremdkörpereingriff überwachenden
Lichtstrahlen- Sende- und Empfangsvor-
richtung (23). Das im Pressenbalken (13)
angeordnete Biegewerkzeug (5) ist durch
ein Lamellenpaket (34) aus zumindest
einer Referenzlamelle (35) und zumindest
einer zu dieser relativ verstellbaren Werk-
zeuglamelle (33) gebildet, die mit diese in
Richtung einer Dicke (32) querenden Aus-
nehmungen (60) versehen sind. Bei fluch-
tender Ausrichtung bilden diese einen zu
einer Stirnfläche (8) des Pressenbalkens
(13) parallel verlaufenden Strahlenkanal
(65) für einen Lichtstrahl (29), insbeson-
dere Laserlichtstrahl. Eine Ausbildung des
Biegewerkzeuges ist dabei als Skelettwerk-
zeug möglich.



Z u s a m m e n f a s s u n g

Die Erfindung beschreibt eine Sicherheitseinrichtung (22) für eine Fertigungseinrichtung (1) zum Biegen eines Blechteils (3), insbesondere für eine Abkantpresse (2) sowie ein Biegewerkzeug (4, 5) für einen verstellbaren Pressenbalken (13), mit einer einen Operationsbereich auf einen Fremdkörpereingriff überwachenden Lichtstrahlen- Sende- und Empfangsvorrichtung (23). Das im Pressenbalken (13) angeordnete Biegewerkzeug (5) ist durch ein Lamellenpaket (34) aus zumindest einer Referenzlamelle (35) und zumindest einer zu dieser relativ verstellbaren Werkzeuglamelle (33) gebildet, die mit dieser in Richtung einer Dicke (32) querenden Ausnehmungen (60) versehen sind. Bei fluchtender Ausrichtung bilden diese einen zu einer Stirnfläche (8) des Pressenbalkens (13) parallel verlaufenden Strahlenkanal (65) für einen Lichtstrahl (29), insbesondere Laserlichtstrahl. Eine Ausbildung des Biegewerkzeuges ist dabei als Skelettwerkzeug möglich.

Für die Zusammenfassung Fig. 2 verwenden.

Die Erfindung betrifft eine Sicherheitseinrichtung, wie sie im Oberbegriff des Patentanspruches 1 beschrieben ist sowie ein Biegewerkzeug wie im Oberbegriff des Anspruches 23 beschrieben.

Aus der WO 01/56720 A1 ist eine Sicherheitseinrichtung für eine Fertigungsmaschine, z.B. eine Abkantpresse, bekannt. Diese besteht aus einem Strahlensender und einem Strahlenempfänger. Diese sind an einem, über eine Antriebsanordnung relativ zu einem feststehenden Pressenbalken verstellbaren Pressenbalken mittels einer Haltevorrichtung befestigt und bilden einen Strahlenvorhang unmittelbar vor dem Arbeitsbereich der Biegewerkzeuge aus. Der Strahlenvorhang erstreckt sich über die gesamte Länge des Pressenbalkens unmittelbar vor den Biegewerkzeugen einer Bedienperson zugewandt und wird damit in Abhängigkeit des Bewegungsablaufes des verstellbaren Pressenbalkens ein die Sicherheit der Bedienperson durch unbedachtes Handeln gefährdender Zustand bei Unterbrechung des Lichtstrahlverlaufes festgestellt und in einem solchen Fall über die Steuereinrichtung der Fertigungsmaschine eine Not-Stopp-Funktion ausgelöst bzw. eine Bewegungsumkehr des verstellbaren Pressenbalkens in eine Öffnungsstellung zur Aufhebung der Gefährdung bewirkt.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Sicherheitseinrichtung für eine Fertigungseinrichtung zum Biegen eines Blechteils zu schaffen, mit der der Arbeitsraum unmittelbar zwischen den für eine Biegeoperation relativ zueinander verstellbaren Biegewerkzeugen überwacht wird und eine geringe Masse aufweisende Biegewerkzeuge erreicht werden.

Diese Aufgabe der Erfindung wird durch die im Kennzeichenteil des Anspruches 1 wiedergegebenen Merkmalen erreicht. Der überraschende Vorteil liegt darin, dass durch die unmittelbare Erfassung der Lage der oberen Werkzeugeinheit bzw. von Werkzeuglamellen

eine Behinderung des den Biegewerkzeugen vorgelagerten Arbeitsbereiches, wie sie bei der bekannten, durch mehrere Strahlen vor den Werkzeugen gegeben ist, vermieden wird, wodurch weiter auch der für eine Sicherheitseinrichtung erforderliche Steuerungsaufwand reduziert wird.

Möglich ist dabei eine Ausbildung nach Anspruch 2, weil dadurch eine größere Distanz zwischen einem Sender und einem Empfänger für Strahlen überbrückbar ist.

Von Vorteil ist aber auch eine Ausbildung nach Anspruch 3, wodurch eine abgesicherte Position für die Anbringung eines Senders und Empfängers erreicht wird und Biegeoperationen, die einen Endbereich der Werkzeugaufnahme durch bereits vorgebogener Werkstückbereiche überlappen, ohne Beeinträchtigung der Sicherheitsfunktion, ermöglicht werden.

Von Vorteil sind auch Ausbildungen nach den Ansprüchen 4 bis 6, weil dadurch die Funktion für das Halten des Oberwerkzeuges in der Werkzeugaufnahme unabhängig von der Funktion zum Spannen der Werkzeuglamellen gewährleistet ist.

Möglich sind die vorteilhaften Ausbildungen wie in den Ansprüchen 7 bis 14 gekennzeichnet, wodurch ein für die Spannfunktion der Werkzeuglamellen erforderlich exakt definierter Verstellweg vorgegeben ist.

Durch die im Anspruch 15 beschriebene, vorteilhafte Weiterbildung wird eine zentrale Lage für einen Strahlenkanal in der Werkzeugaufnahme erreicht.

Gemäß der vorteilhaften Weiterbildung wie im Anspruch 16 beschrieben, werden zwei exakte Schaltstellungen und ein Umschaltvorgang für die Bewegungsrichtung des Pressenbalkens innerhalb einer vorgegebenen Toleranzgrenze erreicht.

Es ist aber auch eine Ausbildung nach Anspruch 17 möglich, durch die eine Beeinträchtigung des Strahlenkanals durch etwaige Ablagerungen von Verunreinigungen weitestgehend vermieden wird.

Durch die im Anspruch 18 beschriebene Weiterbildung wird ein Umschaltvorgang zwischen den zwei Schaltzuständen verlässlich vor Erreichen einer, durch den Verstellweg definierten Endposition gewährleistet.

Weitere vorteilhafte Ausbildungen sind in den Ansprüchen 19 und 20 beschrieben, wodurch es möglich ist, beide möglichen Endpositionen der Werkzeuglamellen, also die abgesenkte bzw. gespannte Position positiv zu überwachen womit jeweils vor einem Biegeprozess die Funktion der Sicherheitseinrichtung ermittelt werden kann und damit die Richtlinien für die Sicherheitsklasse IV für derartige Fertigungseinrichtungen erfüllt sind.

Möglich ist weiters eine Ausbildung nach Anspruch 21, wodurch das Gewicht einer Werkzeuglamelle wesentlich reduziert wird und damit bei einem zur Vermeidung von Verletzungen vorgegebenen Gewicht die Dicke der Werkzeuglamelle und damit die Länge der Biegekante vergrößert werden kann, wodurch bei einer vorgegebenen Gesamtbiegelänge die Anzahl erforderlicher Werkzeuglamellen reduziert wird.

Schließlich ist aber auch eine Ausbildung nach Anspruch 22 vorteilhaft, wodurch eine Abdeckung des Laserstrahls erreicht wird und eine mögliche Störquelle bei unsachgemäßer Unterbrechung des Laserstrahl wirkungsvoll vermieden wird.

Die Aufgabe der Erfindung wird aber auch durch ein Biegewerkzeug, wie im Anspruch 23 gekennzeichnet, erreicht. Der Vorteil darin liegt neben der Reduzierung der Masse durch die bei ungespanntem Auftreffen auf einen Körperteil vor dem Erreichen einer „Mute-Position“ – Sicherheitsdistanz zwischen den zueinander bewegten Biegewerkzeugen – ein ökonomischer Materialeinsatz und Fertigungsaufwand erreicht wird.

Vorteilhaft sind dabei Ausbildungen wie in den Ansprüchen 24 bis 26 beschrieben, wodurch eine festigkeitsoptimierte Anpassung der Biegewerkzeuge an den Einsatzfall möglich ist wodurch kostengünstige Werkzeuge erreicht werden.

Zum besseren Verständnis der Erfindung wird diese anhand der in den Figuren gezeigten Ausführungsbeispiele näher erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1 eine Fertigungseinrichtung mit der erfindungsgemäßen Sicherheitseinrichtung in Ansicht;

- Fig. 2 die erfindungsgemäße Sicherheitseinrichtung an einer, mit einem Oberwerkzeug bestückten Werkzeugaufnahme, geschnitten gemäß den Linien II-II in Fig. 1;
- Fig. 3 die erfindungsgemäße Sicherheitseinrichtung, geschnitten gemäß den Linien III-III in Fig. 2;
- Fig. 4 ein Detail der Werkzeugaufnahme mit gespannten Werkzeug- und Referenzlamellen, geschnitten gemäß den Linien IV-IV in Fig. 5;
- Fig. 5 das Lamellenpaket der erfindungsgemäßen Sicherheitseinrichtung bei Auftreffen auf einem Körperteil, geschnitten gemäß den Linien V-V in Fig. 4;
- Fig. 6 ein Skelettwerkzeug in Ansicht.

Einführend sei festgehalten, dass in den unterschiedlich beschriebenen Ausführungsformen gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen versehen werden, wobei die in der gesamten Beschreibung enthaltenen Offenbarungen sinngemäß auf gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen bzw. gleichen Bauteilbezeichnungen übertragen werden können. Auch sind die in der Beschreibung gewählten Lageangaben, wie z.B. oben, unten, seitlich usw. auf die unmittelbar beschriebene sowie dargestellte Figur bezogen und sind bei einer Lageänderung sinngemäß auf die neue Lage zu übertragen. Weiters können auch Einzelmerkmale oder Merkmalskombinationen aus den gezeigten und beschriebenen unterschiedlichen Ausführungsbeispielen für sich eigenständige, erfinderische oder erfindungsgemäße Lösungen darstellen.

In der Fig. 1 ist eine Fertigungseinrichtung 1, insbesondere eine Abkantpresse 2, für eine Biegeumformung an einem Blechteil 3 zwischen einem feststehend, bevorzugt unteren Biegewerkzeug 4 und einem dazu relativ verstellbaren, oberen Biegewerkzeug 5 gezeigt. Die Biegewerkzeuge 4, 5 sind in einander gegenüberliegenden Werkzeugaufnahmen 6, 7 gespannt, die an gegenüberliegenden Stirnflächen 8, 9 eines feststehenden Tischbalkens 10 und eines, mittels Antriebe 11 einer Antriebsvorrichtung 12 verstellbaren Pressenbalkens 13 angeordnet sind. Die Werkzeugaufnahmen 6, 7 erstrecken sich bevorzugt über eine gesamte Länge 14 des Tischbalkens 10 bzw. Pressenbalkens 13 und weisen eine, über die gesamte Länge 14 erstreckende Aufnahmenut 15 für die Biegewerkzeuge 4, 5 auf, und ist

jede der Werkzeugaufnahmen 6, 7 mit einer Klemmeinrichtung 16, mechanisch oder hydro-mechanisch wirkend, versehen.

Der Tischbalken 10 ist unmittelbar bewegungsfest an Stirnflächen von C-förmigen Seitenständern 18 der Abkantpresse 2 befestigt, während der verstellbare Pressenbalken 13 in zu einer Aufstandsfläche 18 senkrecht verlaufenden Führungsanordnungen 19 verstellbar gelagert ist. Die Fertigungseinrichtung 1 verfügt über eine Steuereinrichtung 20 mit einem Ein- und Ausgabeterminal 21.

Weiters ist eine, mit der Steuereinrichtung 20 leitungsverbundene Sicherheitseinrichtung 22 vorgesehen, durch die der unmittelbare Arbeitsbereich zwischen den Biegewerkzeugen 4 überwacht wird, um bei einer unsachgemäßen Bedienung der Fertigungseinrichtung 1 Verletzungen einer Bedienkraft zu verhindern.

Die Sicherheitseinrichtung ist im gezeigten und beschriebenen Ausführungsbeispiel integriert in der Werkzeugaufnahme 7. Selbstverständlich ist deren Anordnung auch an anderer Stelle am Pressenbalken 13 durchaus im Umfang der Erfindung möglich und stellt keine Einschränkung dar.

Die Sicherheitseinrichtung 22 umfasst eine Lichtstrahlen- Sende- und Empfangsvorrichtung 23, bevorzugt eine Lasereinrichtung mit zumindest einem, in der Aufnahme 15 der Werkzeugaufnahme 7 des oberen Biegewerkzeuges 5 in einem Endbereich 24 angeordneten Laserstrahlsender 25 und einem, in einem entgegen gesetzten Endbereich 26 und dem Laserstrahlsender 25 gegenüberliegend angeordneten Laserstrahlempfänger 27 und einen entsprechenden Generator 28. Dies ermöglicht die Übertragung eines Lichtstrahls 29, insbesondere einen Laserlichtstrahl vom Laserstrahlsender 25 zum Laserstrahlempfänger 27, der als Schaltmittel für die Generierung eines Ein/Aus-Schaltsignals mit entsprechender Steuerfunktion in der Steuereinrichtung 20 heranzuziehen ist und die Schaltzustände einem Empfang des Laserstrahles 29 im Laserstrahlempfänger 27, bei ungehinderterem Durchgang, oder keinem Empfang bei unterbrochenem Durchgang entsprechen.

Zur Erreichung dieser Funktion ist weiter vorgesehen, das in der Werkzeugaufnahme 7 angeordnete, obere Biegewerkzeug 4, wie an sich bekannt, als Lamellenwerkzeug 30 auszubilden, also eine erforderliche Werkzeuglänge 31 durch eine sich aus einer Dicke 32

einer Werkzeuglamelle 33 ergebenden Anzahl an Werkzeuglamellen 33 zu bilden. Bevorzugt beträgt die Dicke 32 einer Werkzeuglamelle 33 zwischen ?? mm und ?? mm, wobei das Gewicht der Werkzeuglamelle 33 noch zusätzlich dadurch beeinflussbar ist, ob es sich bei der Werkzeuglamelle 33 um eine sogenannte Massivlamelle oder eine Skelettlamelle handelt. Sicherheitsrelevant ist das Gewicht, das zwischen 80N und 250N, bevorzugt 150N betragen soll. Damit wird sichergestellt, dass bei einem losen Anwirken der Werkzeuglamelle 33 auf einen Körperteil der Bedienkraft, z.B. einem Finger, keine Quetschgefahr besteht.

In den Fig. 2 bis 4 ist nun im Detail das Biegewerkzeug 4, konkret ein Lamellenpaket 34, gebildet aus einer Anzahl von Werkzeuglamellen 33 und zu beider Seiten angeordneten Referenzlamellen 35, eingesetzt in die Aufnahmenut 15 der Werkzeugaufnahme 7 des Pressenbalkens 13, gezeigt.

Die Werkzeugaufnahme 7 ist mit zwei voneinander unabhängig betätigbaren, bevorzugt hydromechanischen Spannvorrichtungen 36 versehen. Spannelemente 37 der Spannvorrichtungen 36 sind im Bezug auf eine Mittelachse 38 der Werkzeugaufnahme 7 symmetrisch gegenüberliegend und in zur Mittelachse 38 in senkrecht verlaufender Richtung entgegen der Wirkung einer zwischen diesen vorgesehenen Federanordnung 39, mit in die Aufnahmenut 15, zum Spannen des Biegewerkzeuges 4, ragenden Spannklaue 40, durch Druckbeaufschlagung mit einem Druckmedium verstellbar. In der Werkzeugaufnahme 7 sind in Richtung der Länge 14 erstreckende Druckräume 41 vorgesehen. Die Spannelemente 37 weisen in die Druckräume 41 ragende Druckkolben 42 auf. Wird der entsprechende Druckraum 41 mit einem unter Druck stehenden Medium beaufschlagt, erfolgt eine Verstellung der Spannelemente 37 der entsprechenden Spannvorrichtung 36, entgegen der Wirkung der Federanordnung 39, in Richtung der Mittelachse 38, wobei die Spannklaue 40 in Spannnuten 43 von in die Aufnahmenut 15 ragenden Spannfortsätzen 44 der Werkzeuglamellen 33 in Eingriff gelangen. Durch die Geometrie der Spannklaue 40 und Anordnung der Spannnuten 43 der Spannlaschen 44 werden die Werkzeuglamellen 33 wie auch die Referenzlamellen 35 angehoben – gemäß Pfeil 45 – und mit zur Mittelachse 38 in einer senkrecht verlaufenden Ebene ausgebildeten Anlageflächen 46 von Werkzeugschultern 47 gegen Stützflächen 48 der Werkzeugaufnahme gepresst und sind damit die Werk-

zeuglamellen 33 für die Vornahme eines Biegevorganges an dem Blechteil 3 bei einer Verstellung des Pressenbalkens 13 – gemäß Pfeil 49 – in Arbeitsstellung.

Wie weiter den Fig. 2 bis 4 im Detail zu entnehmen, ist das Lamellenpaket 34 nach dem gezeigten Ausführungsbeispiel mit zwei, die Werkzeuglamellen 33 zwischen sich aufnehmenden Referenzlamellen 35 versehen. Diese sind mit den standardgemäß ausgebildeten Spannlaschen 44 versehen, sind jedoch nicht als Biegewerkzeuge ausgebildet, d.h. dass diese Referenzlamellen 35 nur um eine Teilhöhe 51 einer Gesamthöhe 52 der Werkzeuglamellen 33 die Stützfläche 48 der Werkzeugaufnahme 7 in Richtung des feststehenden Biegewerkzeuges 4 in der Werkzeugaufnahme 6 des Tischbalkens 10 überragen.

Das aus den beiden Referenzlamellen 35 und den zwischen diesen angeordneten Werkzeuglamellen gebildete Oberwerkzeug 30 ist zu einer Werkzeugeinheit über eine Linearführungseinrichtung 50 zusammengefasst, die durch bevorzugt zwei, die gesamte Einheit in Richtung der Werkzeuglänge 31 querenden Führungsstangen 53 gebildet ist, wozu die Referenzlamellen 35 mit, einem Durchmesser 54 der Führungsstangen 53 entsprechenden, Bohrungen 55 versehen sind. Die Werkzeuglamellen 33 werden von den Führungsstangen 53 in Langlöchern 56 durchquert, mit einer Breite 57 etwa dem Durchmesser 54 entsprechend und einer Länge 58, die etwa dem zweifachen Durchmesser 54 entspricht, wobei die Ausrichtung der Langlöcher in vertikale Richtung, d.h. entsprechend der Verstellrichtung – gemäß Pfeil 49 – des Pressenbalkens 13 ist. Durch diese Linearführungseinrichtung 50 wird eine Relativverstellung der Werkzeuglamellen 33 gegenüber den Referenzlamellen 35 erreicht.

Durch die unabhängig voneinander betätigbaren Spannvorrichtungen 36 ist es nun möglich das Lamellenpaket 34 in der Werkzeugaufnahme durch Klemmen der Referenzlamellen 35 mit einer der Spannvorrichtungen 36 hängend zu fixieren wobei die Referenzlamellen 35 mit den Werkzeugschultern 47 bzw. deren Anlageflächen 46 gegen die Stützflächen 48 der Werkzeugaufnahme 7 gepresst werden. Die weitere, für das Spannen der Werkzeuglamellen 33 heranzuziehende Spannvorrichtung 36 wird erst unmittelbar vor einem Biegeprozess betätigt. Im ungespannten Zustand bewirkt nun die Relativverstellbarkeit zwischen den Referenzlamellen 35 und den Werkzeuglamellen 33 in der Führungseinrichtung 50, dass

die Werkzeuglamellen 33 gegenüber den Referenzlamellen 35 schwerkraftbedingt in einer abgesenkten Stellung sind, wie dies den Fig. 2 und 3 zu entnehmen ist.

In den Spannfortsätzen 44 der Referenzlamellen 35 und der Werkzeuglamellen 33 sind diese in Richtung der Dicke 32 querende, in Seitenflächen 59 angeordnete, nutförmige Ausnehmungen 60 vorgesehen, wobei die Ausnehmungen 60 der Referenzlamellen 35 gegenüber den Ausnehmungen 60 der Werkzeuglamellen 33 einen Höhenversatz 61 aufweisen. Dabei ist eine Distanz 62 der Ausnehmung 60 der Referenzlamelle 35 von der Anlagefläche 46 der Werkzeugschulter 47 kleiner, als eine Distanz 63 der Ausnehmung 60 der Werkzeuglamelle 33 von der Anlagefläche 46 der Werkzeugschulter 47.

Wie nun insbesondere der Fig. 2 zu entnehmen, ist das Oberwerkzeug 30 in der Aufnahmenut 15 durch Formschluss der Spannelemente 37 mit den Spannnuten 43 der Referenzlamellen 35 vor dem Herausfallen aus der Werkzeugaufnahme 7 gesichert. Die davon unabhängige, weitere Spannvorrichtung 35, die mit den Spannnuten 43 der Werkzeuglamellen 33 zusammenwirkt, ist im ungespannten Zustand, d.h., dass die Spannklaue 40 dieser Spannvorrichtung 36 außer Eingriff mit den Spannnuten 43 der Werkzeuglamellen 33 ist. Dies bewirkt, dass die Werkzeuglamellen 33 gegenüber den Masterlamellen 50 in der sich durch die Langlöcher 56 ergebenden, abgesenkten Lage – wie in vollen Linien dargestellt – befinden. Vor der Einleitung eines Biegevorganges am Blechteil 3 erfolgt nunmehr ein Spannen der Werkzeuglamellen 33 durch Herstellung des Formschlusses der Spannklaue 40 der Spannvorrichtung 36 mit den Spannnuten 40 der Werkzeuglamellen 33, wodurch auch diese mit der Anlagefläche 46 zur Anlage an die Stützfläche 48 angehoben werden – wie in unterbrochenen Linien gezeigt. Ein Verstellweg 64 ist geringfügig größer als der Höhenversatz 61 und hat dies zur Wirkung, dass im ungespannten Zustand der Werkzeuglamellen 33 die Ausnehmungen 60 der Werkzeuglamellen 33 mit den Ausnehmungen 60 der Masterlamellen 50 eine fluchtende Höhenlage einnehmen und damit einen ununterbrochenen Strahlenkanal 65 für den vom Laserstrahlensender 25 ausgesendeten Laserstrahl 29 bilden, der somit von dem in der Aufnahmenut 15 gegenüberliegend angeordneten Laserstrahlenempfänger 27 empfangen wird. Damit ist in der Steuereinrichtung 20 die Verstellbewegung – gemäß Pfeil 49 – des Pressenbalkens 13 freigegeben und erfolgt die Verstellung mittels der Antriebe 11, wobei ein endgültiges Spannen der Werkzeuglamellen 33 mittels der Spannvorrichtung 36 erst nach Erreichen einer sogenannten Mute-Position 66

einer Biegekante 67 erfolgt, bei der ein Abstand 68 der Biegekante 67 von einer Werkstückoberfläche 69 kleiner ist, als etwa 8 bis 12 mm. Damit ist sichergestellt, dass kein Körperteil, z.B. Finger, einer Bedienungsperson in dem diese gefährdenden Bereich ist. Durch das Spannen der Werkzeuglamellen 33 kommt es zwar zu einer Unterbrechung des Empfangs des Laserstrahls 29 an dem Laserstrahlempfänger 15, jedoch ist steuertechnisch vorgesehen, mit Erreichen der Mute-Position 66, den Fortlauf der Abwärtsbewegung beizubehalten, um die Biegeoperation durchzuführen. Nach erfolgter Aufwärtsbewegung des Pressenbalkens 13 wird zur Vornahme einer weiteren Biegeoperation und Aktivierung der Sicherheitseinrichtung 22 der ursprüngliche Zustand mit Entspannung der Werkzeuglamellen 33 wieder hergestellt, damit der ununterbrochene Strahlenkanal 65, durch die fluchtende Lage der Ausnehmungen 60, wieder hergestellt.

In den Fig. 4 und 5 ist nunmehr die Situation dargestellt, die vorliegt, wenn vor dem Erreichen der Mute-Position 66 z.B. ein Finger 70 zwischen die Biegekante 67 und der Werkstückoberfläche 69, bei Abwärtsbewegung des Pressenbalkens 13 – Pfeil 49, gerät.

In diesem Fall werden die den Bereich des Fingers 70 überdeckenden Werkzeuglamellen 33 gegenüber benachbarten Werkzeuglamellen 33, jedenfalls aber gegenüber der Referenzlamelle 35 entgegen der Verstellrichtung des Pressenbalkens 13, wie Pfeil 71 zu entnehmen, verstellt und damit der Strahlenkanal 65 unterbrochen. Dies bewirkt in der Steuereinrichtung 30 einen Not-Stopp-Vorgang bzw. eine Umsteuerung der Antriebe 11 auf Aufwärtsbewegung des Pressenbalkens 13.

Durch die erfindungsgemäße Ausbildung der Sicherheitseinrichtung 22 ist aber auch eine Kontrolle der Funktion der Relativbeweglichkeit der Werkzeuglamellen 33 vor Einleitung der Abwärtsbewegung des Pressenbalkens 13 möglich z.B. durch einen Spannvorgang und unmittelbar folgenden Entspannvorgang der Werkzeuglamellen 33 in der oberen Endlage des Pressenbalkens 13. Falls nach dem Entspannvorgang der ununterbrochene Strahlenkanal 65 durch Einnahme der Hängeposition der Werkzeuglamellen 33 nicht wieder hergestellt ist, und damit kein Lichtstrahldurchgang vorliegt, ist keine Abwärtsbewegung des Pressenbalkens möglich und wird dieser Zustand z.B. durch eine Störmeldung angezeigt.

Wie bereits erwähnt, soll zur Vermeidung von Verletzungen, das Einzelgewicht der Werkzeuglamelle 33, das sich aus der Masse der Werkzeuglamelle 33 ergibt, etwa zwischen

80N und 250N, bevorzugt 150N betragen. Diese Limitierung wird einerseits durch Festlegung der Dicke 32 in Abhängigkeit der Gesamtfläche der Werkzeuglamelle 33 erreicht, wobei größere Dicken dann möglich sind, wenn sogenannte, hinsichtlich der Festigkeit optimierte, Skelettwerkzeuge 71 zur Anwendung gelangen, wie eine solche Werkzeuglamelle 33 in Fig. 6 gezeigt ist. Mittels derartiger Skelettwerkzeuge 71 kann die Anzahl für eine vorgegebene Werkzeuglänge 31 anzuwendender Werkzeuglamellen 33 durch die Möglichkeit eine größere Dicke 32 zu wählen, wesentlich reduziert werden und damit das Umrüsten von Werkzeugsätzen vereinfacht werden.

Ein derartiges Skelettwerkzeug 71, wie der Fig. 6 zu entnehmen, besteht beispielsweise aus dem Spannfortsatz 44 zum Spannen in der Werkzeugaufnahme 7 sowie einem die Biegekante 67 ausbildenden Stempelfortsatz 75. Dieser besteht aus einem die Werkzeugschultern 47 mit den Anlageflächen 46 ausbildenden Stegegerippe 76 und die Biegekante 67 ausbildenden Stegegerippe 77. Verbunden sind diese beispielsweise durch einen Zugstab 78 und einen etwa parallel verlaufenden Druckstab 79. Möglich ist auch die Ausbildung von Führungsmittel 80 z.B. die Langlöcher 56, die die Relativverstellbarkeit für den Einsatz des Skelettwerkzeuges 71 mit der Sicherheitseinrichtung – wie in den vorhergehenden Beispielen beschrieben – gewährleistet.

Bevorzugt beträgt ein Flächenanteil der Stegegerippe 76, 77 und Zug- und Druckstab 78, 79 zwischen 5% und 30% einer durch die Außenkontur des Stempelfortsatzes 75 bestimmten Gesamtfläche.

Erwähnt sei noch, dass die Fertigung derartiger Werkzeuglamellen 33 besonders Material- und Fertigungsökonomisch durch Blechzuschnitte erfolgt. Durch Anwendung insbesondere der Laserschneidtechnik wird eine hohe Fertigungsgenauigkeit erzielt, die eine Nachbearbeitung vielfach nicht nötig macht, und wird eine kosten- und materialintensive Zerspangungsfertigung vermieden.

Die Ausführungsbeispiele zeigen mögliche Ausführungsvarianten der Sicherheitseinrichtung 22, wobei an dieser Stelle bemerkt sei, dass die Erfindung nicht auf die speziell dargestellten Ausführungsvarianten derselben eingeschränkt ist, sondern vielmehr auch diverse Kombinationen der einzelnen Ausführungsvarianten untereinander möglich sind und diese Variationsmöglichkeit aufgrund der Lehre zum technischen Handeln durch gegen-

ständige Erfindung im Können des auf diesem technischen Gebiet tätigen Fachmannes liegt. Es sind also auch sämtliche denkbaren Ausführungsvarianten, die durch Kombinationen einzelner Details der dargestellten und beschriebenen Ausführungsvariante möglich sind, vom Schutzzumfang mitumfasst.

Der Ordnung halber sei abschließend darauf hingewiesen, dass zum besseren Verständnis des Aufbaus der Sicherheitseinrichtung diese bzw. deren Bestandteile teilweise unmaßstäblich und/oder vergrößert und/oder verkleinert dargestellt wurden.

Die den eigenständigen erfinderischen Lösungen zugrundeliegende Aufgabe kann der Beschreibung entnommen werden.

Bezugszeichenaufstellung

1	Fertigungseinrichtung	36	Spannvorrichtung
2	Abkantpresse	37	Spannelement
3	Blechteil	38	Mittelachse
4	Biegewerkzeug	39	Federanordnung
5	Biegewerkzeug	40	Spannklaue
6	Werkzeugaufnahme	41	Druckraum
7	Werkzeugaufnahme	42	Druckkolben
8	Stirnfläche	43	Spannnut
9	Stirnfläche	44	Spannfortsatz
10	Tischbalken	45	Pfeil
11	Antrieb	46	Anlagefläche
12	Antriebsvorrichtung	47	Werkzeugschulter
13	Pressenbalken	48	Stützfläche
14	Länge	49	Pfeil
15	Aufnahmenut	50	Linearführungseinrichtung
16	Klemmeinrichtung	51	Teilhöhe
17		52	Gesamthöhe
18	Aufstandsfläche	53	Führungsstange
19	Führungsanordnung	54	Durchmesser
20	Steuereinrichtung	55	Bohrung
21	Ein- und Ausgabeterminal	56	Langloch
22	Sicherheitseinrichtung	57	Breite
23	Lichtstrahlen-Sende- und Empfangsvorrichtung	58	Länge
24	Endbereich	59	Seitenfläche
25	Laserstrahlsender	60	Ausnehmung
26	Endbereich	61	Höhenversatz
27	Laserstrahlempfänger	62	Distanz
28	Generator	63	Distanz
29	Lichtstrahl	64	Verstellweg
30	Oberwerkzeug	65	Strahlenkanal
31	Werkzeuglänge	66	Mute-Position
32	Dicke	67	Biegekante
33	Werkzeuglamelle	68	Abstand
34	Lamellenpaket	69	Werkstückoberfläche
35	Referenzlamelle	70	Finger

008134

- 71 Skelettwerkzeug
- 75 Stempelfortsatz
- 76 Stegegerippe
- 77 Astegegerippe
- 78 Zugstab
- 79 Druckstab
- 80 Führungsmittel

Patentsprüche

1. Sicherheitseinrichtung (22) für eine Fertigungseinrichtung (1) zum Biegen eines Blechteils (3), insbesondere für eine Abkantpresse (2), mit einem feststehenden Tischbalken (10) und mit einem relativ zum Tischbalken (10) mit einer Antriebsvorrichtung (12) in einer Führungsanordnung (19) linear verstellbaren Pressenbalken (13) und mit in Werkzeugaufnahmen (6, 7) an gegenüber liegenden Stirnflächen (8, 9) des Tischbalkens (10) und des Pressenbalkens (13) angeordneten, zwischen einander zugewandten Formbereichen einen Operationsbereich ausbildenden Biegewerkzeugen (4, 5) und mit einer den Operationsbereich auf einen Fremdkörpereingriff überwachenden Lichtstrahlen- Sende- und Empfangsvorrichtung (23), dadurch gekennzeichnet, dass das im Pressenbalken (13) angeordnete Biegewerkzeug (5) durch ein Lamellenpaket (34) aus zumindest einer Referenzlamelle (35) und zumindest einer zu dieser relativ verstellbaren Werkzeuglamelle (33) gebildet ist, die mit diese in Richtung einer Dicke (32) querenden Ausnehmungen (60) versehen sind, die bei fluchtender Ausrichtung einen zur Stirnfläche (8) des Pressenbalkens (13) parallel verlaufenden Strahlenkanal (65) für einen Lichtstrahl (29), insbesondere Laserlichtstrahl, ausbilden.
2. Sicherheitseinrichtung (22) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Lichtstrahlen- Sende- und Empfangsvorrichtung (23) durch einen Laser gebildet ist.
3. Sicherheitseinrichtung (22) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass in einer Aufnahmenut (15) der Werkzeugaufnahme (7) und /oder am Pressenbalken (13) in entgegen gesetzten Endbereichen (24, 26) einander gegenüber liegend zumindest je ein Laserstrahlsender (25) und ein Laserstrahlempfänger (27) angeordnet ist.
4. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest die Werkzeugaufnahme (7) für das

Biegewerkzeug (5) des Pressenbalkens (13) zwei voneinander unabhängig betätigbare Spannvorrichtungen (36) zum Spannen des Lamellenpaketes (34) aufweist.

5. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Spannvorrichtungen (36) durch hydromechanische Spannsätze gebildet sind.

6. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Werkzeuglamelle (33) und die Referenzlamelle (35) in der Werkzeugaufnahme (7) voneinander unabhängig durch die Spannvorrichtungen (36) gespannt werden.

7. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Werkzeuglamelle (33) und die Referenzlamelle (35) in Verstellrichtung des Pressenbalkens (13) in einer Linearführungseinrichtung (50) relativ zueinander verschiebbar, aneinander angeordnet sind.

8. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein Verstellweg (64) zwischen der Werkzeuglamelle (33) und der Referenzlamelle (35) etwa einem Nachlaufweg des Pressenbalkens (13) entspricht.

9. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Linearführungseinrichtung (50) durch bevorzugt zwei das Lamellenpaket (34) in Richtung einer Werkzeuglänge (31) querenden Führungsstangen (53) gebildet ist.

10. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der Referenzlamelle (35) Bohrungen (55) zur Aufnahme der Führungsstangen (53) angeordnet sind.

11. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der Werkzeuglamelle (33) sich in Verstellrichtung des Pressenbalkens (13) zur Aufnahme der Führungsstangen (53) erstreckende Langlöcher (56) angeordnet sind.
12. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Bohrung (55) in der Referenzlamelle (35) einem Durchmesser (54) der Führungsstange (53) entspricht.
13. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Breite des Langloches (56) dem Durchmesser (54) der Führungsstange (53) entspricht.
14. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Länge (58) des Langloches (56) etwa dem Verstellweg (64) in Verstellrichtung des Pressenbalkens (13) zwischen der Referenzlamelle (35) und der Werkzeuglamelle (33) entspricht.
15. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die den Strahlleitkanal (65) in der Referenzlamelle (35) und der Werkzeuglamelle (33) bildenden Ausnehmungen (60) durch in Seitenflächen (59) der Spannfortsätze (44) angeordnete nutförmige Vertiefungen gebildet sind.
16. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Distanz (62) der Ausnehmung (60) in der Referenzlamelle (35) von einer Anlagefläche (46) einer Werkzeugschulter (47) um den Verstellweg (64) kleiner ist als eine Distanz (63) der Ausnehmung (60) von der Anlagefläche (46) in der Werkzeuglamelle (33).

17. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmungen (60) durch Durchbrüche in den Spannfortsätzen (44) gebildet sind.
18. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Höhe der Ausnehmungen (60) bzw. der Durchbrüche gleich oder kleiner dem Verstellweg (64) ist.
19. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass beidseits des Lamellenpakets (34) bzw. an Endbereichen (24, 26) des Pressenbalkens (13) jeweils zwei Laserstrahlsender (25) und diesen fluchtend gegenüberliegend zwei Laserstrahlempfänger (27) angeordnet sind und das Lamellenpaket (34) zwei voneinander unabhängige, durch die Ausnehmungen (60) ausgebildete Strahlenleitkanäle (65) aufweist.
20. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in den Spannfortsätzen (44) der Referenzlamelle (35) und der Werkzeuglamelle (33) jeweils an entgegengesetzten Seitenflächen (59) die Ausnehmungen (60) angeordnet sind.
21. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Werkzeuglamellen (33) durch Skelettlamellen (71) gebildet sind.
22. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der Aufnahmenut (15) zwischen dem Laserstrahlsender (25) und dem Lamellenpaket (34) und/oder dem Lamellenpaket (34) und dem Laserstrahlempfänger (27) Abschirmelemente für den Laserstrahl angeordnet sind.
23. Biegewerkzeug (4), insbesondere Oberwerkzeug (30) für eine Abkantpresse (2) aus zumindest einer Werkzeuglamelle (33) mit einem Spannfortsatz (44) zum Spannen

in einer Werkzeugaufnahme (7) und mit einem eine Biegekante (67) ausbildenden Stempelfortsatz (75), dadurch gekennzeichnet, dass der Stempelfortsatz (75) durch Werkzeugschultern (47) und die Biegekante (67) ausbildende Stegegerippe (76, 77) gebildet ist die über zumindest einen, senkrecht zu Anlageflächen (46) der Werkzeugschultern (47) verlaufenden Zugstab (78) und zumindest einem zum Zugstab (78) etwa parallel verlaufenden Druckstab (79) verbunden sind.

24. Biegewerkzeug (4) nach Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, dass ein Flächenanteil der Stegegerippe (76, 77) und Zug- und Druckstab (78, 79) zwischen 5% und 30% einer durch eine Außenkontur bestimmte Gesamtfläche beträgt.

25. Biegewerkzeug nach Anspruch 23 oder 24, dadurch gekennzeichnet, dass eine Dicke der Werkzeuglamelle (33) zwischen 2.0 mm und 20.0 mm beträgt.

26. Biegewerkzeug nach einem der Ansprüche 23 bis 25, dadurch gekennzeichnet, dass ein Gewicht der Werkzeuglamelle (33) zwischen 80 N und 250 N beträgt.

TRUMPF Maschinen Austria
GmbH & Co. KG.
durch

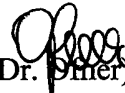

(Dr. P. H. H. H. H.)

Fig.2

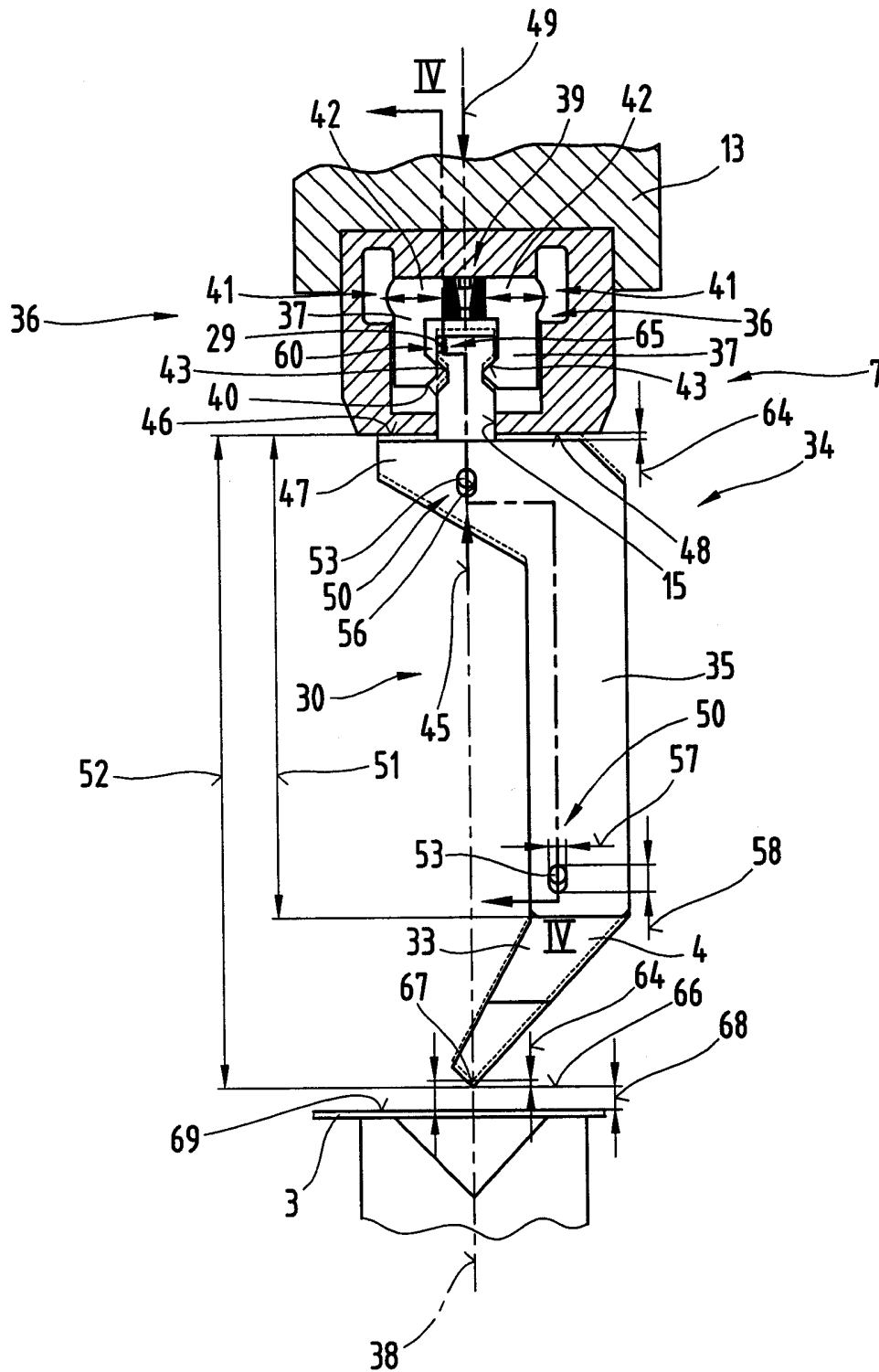
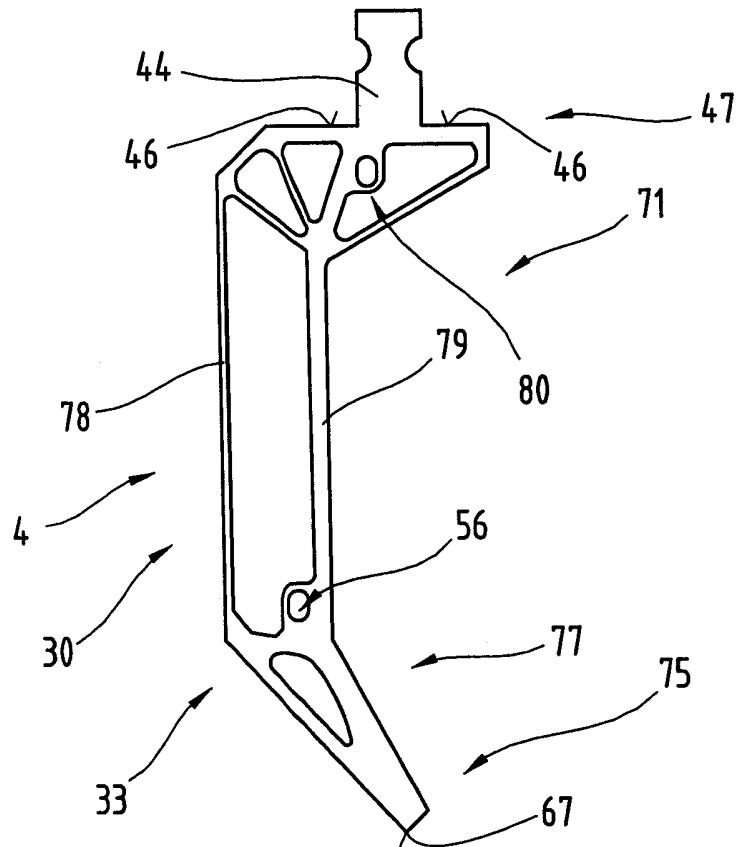


Fig.6



(Neue) Patentansprüche

1. Sicherheitseinrichtung (22) für eine Fertigungseinrichtung (1) zum Biegen eines Blechteils (3), insbesondere für eine Abkantpresse (2), mit einem feststehenden Tischbalken (10) und mit einem relativ zum Tischbalken (10) mit einer Antriebsvorrichtung (12) in einer Führungsanordnung (19) linear verstellbaren Pressenbalken (13) und mit über Spannfortsätze (44) und in entgegengesetzten Seitenflächen der Spannfortsätze (44) angeordnete, durch Ausnehmungen gebildete Spannnuten (43) in Werkzeugaufnahmen (6, 7) an gegenüber liegenden Stirnflächen (8, 9) des Tischbalkens (10) und des Pressenbalkens (13) spannbaren und zwischen einander zugewandten Formbereichen einen Operationsbereich ausbildenden Biegewerkzeugen (4, 5), wobei zumindest das im Pressenbalken (13) angeordnete Biegewerkzeug (5) durch ein Lamellenpaket (34) gebildet ist und mit einer den Operationsbereich auf einen Fremdkörpereingriff überwachenden Lichtstrahlensende- und Empfangsvorrichtung (23), dadurch gekennzeichnet, dass das im Pressenbalken (13) angeordnete Lamellenpaket (34) aus zumindest einer Referenzlamelle (35) und zumindest einer zu dieser relativ verstellbaren Werkzeuglamelle (33) gebildet ist, die mit diese in Richtung einer Dicke (32) zusätzlich zu den Spannnuten (43) querenden Ausnehmungen (60) versehen sind, die bei fluchtender Ausrichtung einen zur Stirnfläche (8) des Pressenbalkens (13) parallel verlaufenden Strahlenkanal (65) für einen Lichtstrahl (29), insbesondere Laserlichtstrahl, ausbilden.

2. Sicherheitseinrichtung (22) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass in einer Aufnahmenut (15) der Werkzeugaufnahme (7) und /oder am Pressenbalken (13) in entgegen gesetzten Endbereichen (24, 26) einander gegenüber liegend zumindest je ein Laserstrahlsender (25) und ein Laserstrahlempfänger (27) angeordnet ist.

3. Sicherheitseinrichtung (22) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest die Werkzeugaufnahme (7) für das Biegewerkzeug (5) des Pressenbalkens

(13) zwei voneinander unabhängig betätigbare Spannvorrichtungen (36) zum Spannen des Lamellenpaketes (34) aufweist.

4. Sicherheitseinrichtung (22) nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Spannvorrichtungen (36) durch hydromechanische Spannsätze gebildet sind.

5. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Werkzeuglamelle (33) und die Referenzlamelle (35) in der Werkzeugaufnahme (7) voneinander unabhängig durch die Spannvorrichtungen (36) gespannt werden.

6. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Werkzeuglamelle (33) und die Referenzlamelle (35) in Verstellrichtung des Pressenbalkens (13) in einer Linearführungseinrichtung (50) relativ zueinander verschiebbar, aneinander angeordnet sind.

7. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass ein Verstellweg (64) zwischen der Werkzeuglamelle (33) und der Referenzlamelle (35) etwa einem Nachlaufweg des Pressenbalkens (13) entspricht.

8. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Linearführungseinrichtung (50) durch bevorzugt zwei das Lamellenpaket (34) in Richtung einer Werkzeuglänge (31) querenden Führungsstangen (53) gebildet ist.

9. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der Referenzlamelle (35) Bohrungen (55) zur Aufnahme der Führungsstangen (53) angeordnet sind.

10. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der Werkzeuglamelle (33) sich in Verstellrichtung des Pres-



senbalkens (13) zur Aufnahme der Führungsstangen (53) erstreckende Langlöcher (56) angeordnet sind.

11. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Bohrung (55) in der Referenzlamelle (35) einem Durchmesser (54) der Führungsstange (53) entspricht.

12. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Breite des Langloches (56) dem Durchmesser (54) der Führungsstange (53) entspricht.

13. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Länge (58) des Langloches (56) etwa dem Verstellweg (64) in Verstellrichtung des Pressenbalkens (13) zwischen der Referenzlamelle (35) und der Werkzeuglamelle (33) entspricht.

14. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die den Strahlenkanal (65) in der Referenzlamelle (35) und der Werkzeuglamelle (33) bildenden Ausnehmungen (60) durch in Seitenflächen (59) der Spannfortsätze (44) angeordnete nutförmige Vertiefungen gebildet sind.

15. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Distanz (62) der Ausnehmung (60) in der Referenzlamelle (35) von einer Anlagefläche (46) einer Werkzeugschulter (47) um den Verstellweg (64) kleiner ist als eine Distanz (63) der Ausnehmung (60) von der Anlagefläche (46) in der Werkzeuglamelle (33).

16. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmungen (60) durch Durchbrüche in den Spannfortsätzen (44) gebildet sind.

17. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Höhe der Ausnehmungen (60) bzw. der Durchbrüche gleich oder kleiner dem Verstellweg (64) ist.

18. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass beidseits des Lamellenpakets (34) bzw. an Endbereichen (24, 26) des Pressenbalkens (13) jeweils zwei Laserstrahlsender (25) und diesen fluchtend gegenüberliegend zwei Laserstrahlempfänger (27) angeordnet sind und das Lamellenpaket (34) zwei voneinander unabhängige, durch die Ausnehmungen (60) ausgebildete Strahlenleitkanäle (65) aufweist.

19. Sicherheitseinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in den Spannfortsätzen (44) der Referenzlamelle (35) und der Werkzeuglamelle (33) jeweils an entgegengesetzten Seitenflächen (59) die Ausnehmungen (60) angeordnet sind.

20. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Werkzeuglamellen (33) durch Skelettlamellen (71) gebildet sind.

21. Sicherheitseinrichtung (22) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass in der Aufnahmenut (15) zwischen dem Laserstrahlsender (25) und dem Lamellenpaket (34) und/oder dem Lamellenpaket (34) und dem Laserstrahlempfänger (27) Abschirmelemente für den Laserstrahl angeordnet sind.

22. Biegewerkzeug (4), insbesondere Oberwerkzeug (30) für eine Abkantpresse (2) aus zumindest einer Werkzeuglamelle (33) mit einem Spannfortsatz (44) zum Spannen in einer Werkzeugaufnahme (7) und mit einem eine Biegekante (67) ausbildenden Stempelfortsatz (75), dadurch gekennzeichnet, dass der Stempelfortsatz (75) durch Werkzeugschultern (47) und die Biegekante (67) ausbildende Stegegerippe (76, 77) gebildet ist die über zumindest einen, senkrecht zu Anlageflächen (46) der Werkzeugschultern (47) ver-

008535

- 5 -

laufenden Zugstab (78) und zumindest einem zum Zugstab (78) etwa parallel verlaufenden Druckstab (79) verbunden sind.

23. Biegewerkzeug (4) nach Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, dass ein Flächenanteil der Stegegerippe (76, 77) und Zug- und Druckstab (78, 79) zwischen 5% und 30% einer durch eine Außenkontur bestimmte Gesamtfläche beträgt.

TRUMPF Maschinen Austria
GmbH & Co. KG.

durch


(Dr. Omer)

NACHGEREICHT

A2005/01138